

Protokoll vom 38. [wirtschafts-stammt!sch] am 09.05.2007

„Abgeltungsteuer – Staat will 25% von allen Geldanlagen. Nicht mit mir!“

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Protokoll unseres gut besuchten [wirtschafts-stammtisches] vom 09.05.2007 in der Filderhalle Leinfelden.

Wir freuen uns, Ihnen diese wertvollen Informationen zur Verfügung zu stellen. Bitte empfehlen Sie uns und unsere Veranstaltungen auch an Freunde, Bekannte und Verwandte weiter. Der [wirtschafts-stammtisch] findet in 2007 mittwochs, im Abstand von ca. 2 Monaten ab 19:30 Uhr meist in unserem Büro in Leinfelden-E. statt.

Bitte beachten Sie, dass dieses Protokoll keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und keine individuelle Beratung ersetzen kann! Es beinhaltet lediglich Ideen und ersetzt keine Rechts- und Steuerberatung.

Und nun viel Spaß beim Lesen der Lektüre!



Financial Planner Hubert-Hartwig Schaub,
Dipl.-Betriebswirt (FH) Ingo H. Schaub

Wir stehen Ihnen mit unserem freundlichen Team (Frau Fideler und Frau Eckmann) gerne mit professionellem Rat und über 35 Jahren Erfahrung partnerschaftlich zur Seite in Sachen

- Lebensbegleitende Finanzplanung
- Vermögensaufbau, Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Personenversicherungen, Sachversicherungen
- Beteiligungen und Private Equity

Inhaltsverzeichnis

Die Abgeltungsteuer	1
Grundlage der Abgeltungsteuer	1
Änderungen durch die Abgeltungsteuer	1
Höhe der Abgeltungsteuer	1
Kursgewinnsteuern in Europa	1
Was Sie die Abgeltungsteuer kostet	2
Abführung der Abgeltungsteuer	2
Vorteile für Vermögende	2
Änderungen für die einzelnen Geldanlagen	2
Anleihen / Festgelder	2
Lebensversicherungen	2
Aktien	3
Aktienfonds	3
Zertifikate	3
Immobilien	4
Lösungen für die Reduzierung und Vermeidung der Abgeltungsteuer	5
Nötige Mehrrendite, damit sich ein Fondstausch lohnt	4
Dachfonds	4
Lebenszyklusfonds	4
Langfristig erfolgreiche Aktienfonds	5
Vorzeitiger Verkauf oder Beleihung einer Lebensversicherung	5
Depot im Mantel	5
Fremdfinanzierung „System-Rente“	5
Weitere sinnvolle Fremdfinanzierungen	6
Auslandsimmobilienfonds	6
Schiffsbeteiligungen	7
Zusammenfassung des Abends	7
Wirtschaftsimpuls GmbH	8
Historie	8
Produktuniversum	8
Beratungsqualität zahlt sich aus	8
Ersparnis durch unsere Beratung	8
Studie von Fidelity Investments	8
Partnerschaft mit Ihnen	8
Referenzen	9
Abschnitt zur Terminvereinbarung !	9
Bisher erschienene Protokolle	9

Die Abgeltungsteuer

Was bedeutet die Abgeltungsteuer für uns, welche Vermögenswerte betrifft sie und wie hoch ist die Abgeltungsteuer überhaupt?

Welche Möglichkeiten gibt es, die Abgeltungsteuer möglichst zu umgehen, bzw. welche Schritte muss man treffen und bis wann?

Über diese Fragen und mehr gibt dieses Protokoll Auskunft.

Grundlage der Abgeltungsteuer

Die Abgeltungsteuer ist in der Unternehmensteuerreform verankert. Die Unternehmensteuerreform ist trotz ihres Namens nicht nur eine Angelegenheit für Firmenchefs. Denn von 2009 an werden private Kapitaleinkünfte mit der pauschalen Abgeltungsteuer belegt.

Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und Hessens Ministerpräsident Roland Koch beabsichtigen mit der Abgeltungsteuer die Kapitalflucht aus Deutschland zu stoppen.

Die Eckpunkte des Referentenentwurfs zur Abgeltungsteuer wurden bereits im November 2006 veröffentlicht. Bis Sommer 2007 ist das Gesetzgebungsverfahren lt. Referentenentwurf wahrscheinlich abgeschlossen.

Änderungen durch Abgeltungsteuer

Sicher ist, dass die Abgeltungssteuer ein großes Loch in unser Ersparnis reißt.



Nach der höchsten Mehrwertsteuererhöhung in der Geschichte der BRD (von 16% auf 19%, also um 18,75%) plant Bundesfinanzminister Steinbrück bereits den nächsten Coup: Ab dem 01.01.2009 die Besteuerung von Wertpapier-Kursgewinnen.

Erstmals sollen in Deutschland Langfristanleger ihre Kursgewinne bei Aktien, Fonds und verzinslichen Anleihen mit dem Fiskus teilen. Bislang galt dies nur beim Verkauf innerhalb der einjährigen Spekulationsfrist, die es dann nicht mehr geben wird.

Auch das Halbeinkünfteverfahren (§3 Nr. 40 EStG) findet für natürliche Personen keine Anwendung mehr und ein Werbungskostenabzug über die Sparerfreibeträge hinaus wird ebenso nicht mehr möglich sein.

Höhe der Abgeltungsteuer

Größte Steuererhöhung aller Zeiten!



Der Presse können interessierte Leser entnehmen, dass die Abgeltungsteuer 25% betragen soll. Doch in Wirklichkeit ist sie deutlich höher:

Abgeltungsteuer:	25,000%
zzgl. Solidaritätszuschlag 5,5%:	1,375%
zzgl. Kirchensteuer 8%:	2,000%
Gesamt:	28,375%

D.h. man müsste eigentlich von einer Abgeltungsteuer in Höhe von 26,375 bzw. inklusive Kirchensteuer von 28.375% sprechen.

(In den in diesem Protokoll folgenden Berechnungen wird mit einem Abgeltungsteuersatz von 26,375% gerechnet, also ohne Kirchensteuer.)

Kursgewinnsteuern in Europa

Ein Blick ins europäische Ausland verrät uns, wie wir in Deutschland im Vergleich mit der europäischen Abgeltungsteuer (in anderen Ländern auch Kursgewinnsteuer genannt) liegen werden.

Besteuerung von Aktien und Dividenden in Prozent



Die „Strafe für's Sparen“ ist zwar in anderen Ländern wie Schweden noch höher, doch gelten hier deutlich höhere Freibeträge!

² Abgeltungsteuersatz plus Solidaritätszuschlag plus Kirchensteuer

³ Abgeltungsteuersatz plus Solidaritätszuschlag

Was Sie die Abgeltungsteuer kostet

Was bedeutet die Abgeltungsteuer in Zahlen ausgedrückt? Wie groß wird das Loch sein, dass sie in unser Sparschwein reißt?

Der Vergleich zwischen einer Investition in Höhe von 100.000 EUR in Aktienfonds noch in 2008 (nahezu steuerfrei) und selbiger Investition erst im Jahr 2009 (mit Abgeltungsteuer belegt) zeigt die gravierenden Auswirkungen.

Anlagedauer/ Rendite p.a.	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre
3%	-2.446 €	-4.201 €	-9.071 €	-21.261 €	-37.644 €
5%	-4.157 €	-7.287 €	-16.587 €	-43.606 €	-87.616 €
7%	-5.936 €	-10.617 €	-25.509 €	-75.688 €	-174.398 €
9%	-7.781 €	-14.206 €	-36.064 €	-121.441 €	-323.560 €
11%	-9.696 €	-18.068 €	-48.515 €	-186.268 €	-577.409 €

So hat beispielsweise ein Anleger mit 7% Rendite nach 20 Jahren 75.688.- EUR weniger im Depot!

Abführung der Abgeltungsteuer

Banken, Kapitalanlagegesellschaften, ect. überweisen die Abgeltungsteuer auf Kursgewinne und Zinsen direkt an das Finanzamt (Quellensteuer). Zur genauen Ermittlung muss jeder Anleger den Banken auch seine Religionszugehörigkeit mitteilen.

Damit haben die Bürger ihre Steuerschuld (was die Kapitalanlagen betrifft) erfüllt. Die Abrechnung erfolgt dann nicht mehr über die (oft fehlerträchtig) Einkommensteuererklärung.

Hierbei ist eine Verrechnung mit Verlusten möglich, aber nur mit Einkünften aus der gleichen Einkunftsart (Kapitalanlagen) und nicht mit anderen steuerpflichtigen Einkünften, z.B. aus Vermietung & Verpachtung.

Wenn es günstiger für den Steuerpflichtigen ist, so kann er durch die Veranlagungsoption / Günstigerprüfung statt mit der Abgeltungsteuer mit dem persönlichen Steuersatz versteuern. Günstiger wird es z.B. für Rentner oder Geringverdiener mit einem Steuersatz unter 26,375% bzw. 28,375%.

Auf alle Kursgewinne ist das Prinzip „First in first out“ anzuwenden, d.h. die Stücke, die zuerst gekauft werden werden auch zuerst wieder verkauft.

Vorteile für Vermögende

Vorteilhaft ist die Abgeltungsteuer einzig für Gutverdiener, deren persönlicher Steuersatz in der Spitze bei 44,3% (zzgl. Kirchensteuer) liegt. Denn ab 2009 müssen sie auf Zinspapiere nur noch 26,375% Abgeltungsteuer (zzgl. Kirchensteuer) bezahlen. Also ca. 18% weniger als bisher. Auswirkungen hat dies v.a. bei Depots, die Zinspapierlastig sind (z.B. Festgeld, Festverzinsliche, Sparbuch, Anleihen oder Rentenfonds.)



Änderungen für die einzelnen Geldanlagen

Hat die Abgeltungsteuer Einfluss auf alle Anlageklassen oder betrifft sie nur einen Teil des Ersparten?

Was sich bei der Besteuerung der einzelnen Geldanlageformen ändert erfahren Sie in diesem Abschnitt.

Anleihen / Festgelder



Besteuerung bis 2008:

Bei Verkauf innerhalb eines Jahres fällt Spekulationssteuer an, wenn über Freigrenze (511,99 EUR).

Nach einem Jahr sind die den Sparerfreibetrag (801.- EUR / 1.602.- EUR) übersteigenden Zinseinkünfte voll zu versteuern

Besteuerung ab 2009:

Auf alle Zinsen und Kursgewinne wird Abgeltungsteuer erhoben.

Lebensversicherungen

Besteuerung bis 2008:

Vor 2005 abgeschlossene Verträge sind nach einer Haltedauer von mind. 12 Jahren steuerfrei
Für ab 2005 abgeschlossene Verträge ist die Differenz zwischen Einzahlung und Auszahlung voll zu versteuern.
Ausnahme: Häufige Besteuerung bei Vertragslaufzeit mind. 12 Jahre und Alter 60 Jahre erreicht.

Besteuerung ab 2009:

keine Änderung

Privileg für Lebensversicherungen?

Für Lebensversicherungen wird es kein Privileg geben, sie werden nicht bevorzugt.

Besteuert werden weiterhin 50% des Ertrags mit dem persönlichen Steuersatz, die Abgeltungsteuer findet hier keine Anwendung, da sie sonst doppelt privilegiert würden.

Erklärung:

Würde auf 50% des Ertrags Abgeltungsteuer in Höhe von 25% anfallen, würden LVs mit nur 12,5% besteuert. Einen entsprechenden Zeitungsartikel finden Sie auf der nachfolgenden Seite.

Berlin kippt Privileg für Lebensversicherer

DONATA RIEDEL | BERLIN

Die Versicherungsbranche wird mit der geplanten Unternehmenssteuerreform nun doch nicht gegenüber Banken und Fondsgesellschaften bevorzugt. Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) hat den ersten Reformentwurf entsprechend geändert. Die neue Version, die dem Handelsblatt vorliegt, wird das Kabinett am kommenden Mittwoch beschließen.

Betroffen sind Lebensversicherungen, die der Altersvorsorge dienen. Für sie gilt seit Anfang 2005, dass nur die Hälfte des Ertrags versteuert werden muss, wenn sie nach dem 60. Lebensjahr und nach Ablauf von mindestens zwölf Jahren ausgezahlt werden. Wenn sie, wie der ursprüngliche Gesetzentwurf vorsah, ab 2009 wie alle Kapitalerträge unter die neue Abgeltungsteuer von 25 Prozent gefallen wären, wären

sie doppelt privilegiert worden. Dagegen waren Fondsgesellschaften und Banken Sturm gelaufen: Die Erträge ihrer Produkte würden dann mit 25 Prozent besteuert – und Lebensversicherungen nur zu 12,5 Prozent. Nunmehr soll für diese Lebensversicherungen steuerlich alles beim Alten bleiben.

Kernstück der Unternehmenssteuerreform, die mit Ausnahme der Abgeltungsteuer bereits im kommenden Jahr in Kraft treten soll, ist eine Obergrenze für die Steuerlast auf einbehaltene Firmengewinne von knapp 30 Prozent.

Einfacher wird das Steuersystem nicht. Erstmals bezifferte Steinbrück die zusätzlichen Bürokratiekosten für die Unternehmen: Sie betragen laut Kabinettsentwurf 72 Mill. Euro. Davon fällt die Hälfte nur einmal bei der Umstellung auf das neue Gesetz an.

BERICHT SEITE 4

Aktien

Besteuerung bis 2008:

Bei Verkauf innerhalb eines Jahres fällt Spekulationssteuer an, wenn über Freigrenze (1.023,98 EUR, da Anwendung des Halbeinkünfteverfahrens).



Nach einem Jahr sind die den Sparerfreibetrag (1.602.- EUR / 3.204.- EUR, da Anwendung des Halbeinkünfteverfahrens) übersteigenden Dividenden voll zu versteuern.

Besteuerung ab 2009:

Auf alle Kursgewinne, Zinsen und Dividenden wird Abgeltungsteuer erhoben, Sparerfreibeträge bleiben, aber ohne Anwendung des Halbeinkünfteverfahrens.

Aktienfonds



Besteuerung bis 2008:

Bei Verkauf innerhalb eines Jahres fällt Spekulationssteuer an, wenn über Freigrenze (1.023,98 EUR, da Anwendung des Halbeinkünfteverfahrens).

Nach einem Jahr sind die den Sparerfreibetrag (801.- EUR / 1.602.- EUR) übersteigenden Dividenden voll zu versteuern mit dem persönlichen Einkommensteuersatz.

Besteuerung ab 2009:

Auf alle Kursgewinne und Dividenden wird Abgeltungsteuer erhoben, Sparerfreibeträge bleiben, aber ohne Anwendung des HEV. Evtl. Ausnahme für thesaurierte Erträge, die dann erst bei Auszahlung besteuert werden sollen.

Aber: Auch abzüglich der Abgeltungsteuer lässt die Aktienfondsanlage langfristig immer noch eine höhere Nachsteuerrendite erwarten, als die Anlage in Rentenpapiere und andere Anlageklassen.

Ausnahmeregelung für Fondssparpläne?

Hoffnungsschimmer für Fondssparer: Das Bundesfinanzministerium (BMF) signalisiert die Bereitschaft, Fondssparpläne zur Altersvorsorge von der Abgeltungsteuer auszunehmen. So könnten Sparpläne, die länger als 12 Jahre laufen und erst nach dem 60. Lebensjahr ausbezahlt werden zur Hälfte steuerfrei sein.

Damit geht das BMF auf eine Forderung der Vermögensverwalterbranche ein: Der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) fordert, langfristige Geldanlagen in Investmentfonds zu begünstigen.

„Wesentlich ist, dass eine Abgeltungsteuer die Bereitschaft der Bürger nicht bremst, eigenständig für das Alter vorzusorgen“, erklärt BVI-Präsident Wolfgang Mansfeld.

Beispielrechnung:

Bei einer monatlichen Sparrate von 100 EUR über 30 Jahre in einen Aktienfonds kann mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Endvermögen von 120.000 EUR bei 7% erzielt werden – häufig auch mehr.

Das Durchhaltevermögen des Anlegers würde dann am Ende mit einer Abgeltungsteuer von rund 22.000.- EUR quittiert.

Zertifikate

Besteuerung bis 2008:

Innerhalb eines Jahres Spekulationssteuer, nach einem Jahr sind die Zins- und Dividenderträge, die in Kursgewinne umgewandelt werden steuerfrei, wenn keine Produktinnovation (keine Kapitalgarantie, keine Entgelt-Zahlungsgarantie)

Besteuerung ab 2009:

Auf alle Kursgewinne wird Abgeltungsteuer erhoben!

Einschränkung: Zertifikate können bis zum 30. Juni 2009 steuerfrei veräußert werden, sofern sie nicht nach dem 14. März 2007 erworben wurden.

Bei Zertifikaten ist die einschneidendste Veränderung zu erkennen. Wir raten unseren Mandanten seit Jahren von Zertifikaten ab!

Exkurs: Nachteile von Zertifikaten

- kein Sondervermögen
- intransparent
- hohe innere Kosten
- keine Regulierungen
- keine Benchmarks
- keine Veröffentlichung von Performance

Immobilien

Selbstgenutzte Immobilie

Besteuerung bis 2008:

Verkauf von selbstgenutzten Immobilien jederzeit steuerfrei möglich



Besteuerung ab 2009:

Keine Änderung

Vermietete Immobilie

Besteuerung bis 2008:

Seit 1999 Verkauf von vermieteten Immobilien nach 10 Jahren steuerfrei. Mieteinnahmen erhöhen zu versteuern des Einkommen.

Besteuerung ab 2009:

wie oben.

Lohnenswert für Vermögende: Anleihen statt Immobilien.

Offene Immobilienfonds:

Wie bei allen anderen Investmentfonds.

Geschlossene Immobilienfonds Deutschland:

Besteuerung wie bisher.

Seit nunmehr fast einem Jahr arbeiten wir mit einem renommierten Immobilienmakler aus Stuttgart eng zusammen und nennen Ihnen gerne den Kontakt. Ein Anruf unter 0711-75 37 37 genügt!

Lösungen für die Reduzierung und Vermeidung der Abgeltungsteuer

- Dachfonds
- Langfristig erfolgreiche Fonds
- Fremdmittelaufnahme
- Lebenszyklusfonds
- Auslandsimmobilienfonds
- Schiffsbeteiligungen
- Liechtensteiner Lebensversicherung
- Vorzeitiger Verkauf einer Lebensversicherung

Nötige Mehrrendite, damit sich ein Fondstausch lohnt

Nach dem neuen Gesetz sollten Fonds, die nach dem 01.01.2009 gekauft werden möglichst lange im Depot gehalten werden. Häufige Umschichtungen rechnen sich dann noch weniger als bisher.

Setzen Anleger ab dem 01.01.2009 auf kurz- bis mittelfristig erfolgreiche Fonds, die lediglich einem aktuellen Trend folgen, so müssen sie folgende Renditen übertreffen, damit sich der Fondstausch lohnt:

Fondswechsel nach ... Jahren

1 Jahr	3 Jahren	5 Jahren	7 Jahren	10 Jahren	
8,65	8,42%	8,21%	8,02%	7,76%	305.000.- EUR (20 Jahre, nach Abgeltungsteuer)
16,66%	10,91%	9,64%	9,00%	8,42%	

Erforderliche Rendite p.a.

Die grüne Zahlenreihe stellt dabei die **erforderliche Rendite ohne Berücksichtigung der erneuten Ausgabeaufschläge** (Gebühren) dar, die rote Zeile **berücksichtigt die Gebühren** in Höhe von 5%.

Annahmen: Anlagesumme: 100.000 EUR, langfristig erfolgreiche Anlagerendite 7% (mit Abgeltungsteuer belegt), Abgeltungsteuersatz: 26,375%, Anlagedauer: 20 Jahre, Ausgabeaufschlag: 5%

Dachfonds

Der Dachfonds-Manager passt Ihr Vermögen innerhalb des Fonds ständig an sich ändernde Marktumgebungen an. Innerhalb des Fonds fällt keine Abgeltungsteuer an.

Am breitesten aufgestellt und gut gewappnet für die Zukunft sind Sie mit einem international breit gestreut Dachfonds, wie z.B. unserem IAM CRP Top Select Portfolio mit voller Flexibilität in den Anlageklassen (teils bis 100% Cash möglich).

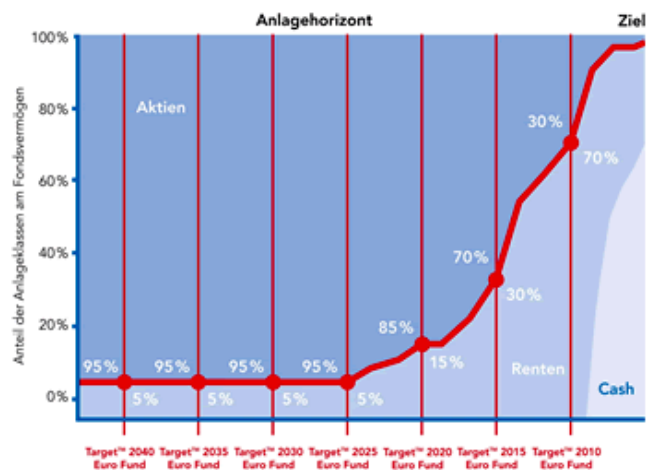
Ihre Vorteile:

Risikomanagement, Rebalancing und Stop-Loss aktiv betreiben ohne Steuerrelevanz ist nur noch in einem Dachfonds möglich!



Lebenszyklusfonds

Lebenszyklusfonds, auch Laufzeitfonds oder Targetfonds genannt stellen eine gute Möglichkeit für eine zeitlich versetzte Risikoreduzierung dar. Hierbei wird das Portfolio im Laufe der Zeit immer defensiver ausgerichtet. Während der Aktienanteil sinkt, steigt der Cash-Anteil, wie die nachfolgende Grafik zeigt. Die Fonds (z.B. Fidelity Target Fund) haben unterschiedliche Laufzeiten, werden aber zum Laufzeitende nicht „fällig“, sondern bleiben dann auf beliebig lange Zeit in Cash investiert.



Automatische Risikosenkung im Laufe der Zeit ohne abgeltungsteuerschädliche Umschichtungen vorzunehmen.

Langfristig erfolgreiche Aktienfonds

Eine Andere Alternative zur Reduzierung der Abgeltungssteuer stellen langfristig erfolgreiche Aktienfonds dar, da hier auch in der Zukunft Umschichtungen nur sehr selten notwendig sein dürften.

Wichtig bei der Auswahl des Fonds sind hierbei langfristig gute Gewinnaussichten und kurz- und mittelfristige Verluste weitgehend zu vermeiden.

Die Risikostreuung erfolgt durch Ausnutzung internationaler Märkte und vieler unterschiedlicher Branchen, d.h. die Fondsmanagerleistung ist hier von besonderer Bedeutung.

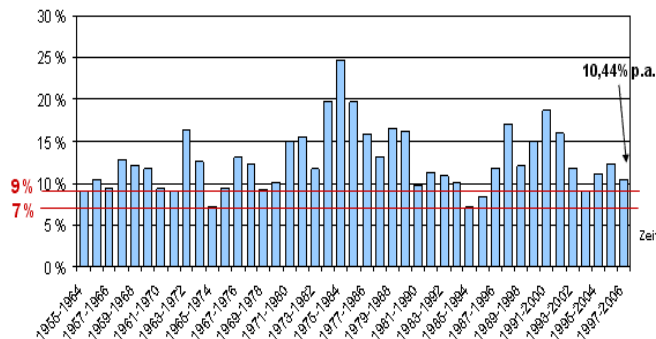
Z.B. Templeton Growth Fund

Im nachfolgenden Balkendiagramm wurde einer der internationalen Aktienfonds, der am längsten in Deutschland zum Vertrieb zugelassen ist – der Templeton Growth Fund Inc. - unter die Lupe genommen.

Betrachtet man alle 10-Jahres-Perioden (also z.B. von 1955 bis 1964, 1956 bis 1965 oder 1997 bis 2006) des Templeton Growth Funds (Auflegung im Jahr 1954), so sieht man hervorragend die langfristigen Renditen mit einer Durchschnittsrendite über alle Jahre von 11,79 % pro Jahr (in Euro).

Die schlechteste dieser 43 Perioden brachte dem Anleger eine Rendite von 7,08% pro Jahr (1985-1994), die besten Perioden über 15% Wertzuwachs im Jahr und durchschnittlich über den gesamten Betrachtungszeitraum von 52 Jahren 11,79% Rendite pro Jahr in Euro!

Wertentwicklung pro Jahr in €



0 Perioden unter 7% p.a., 6 Perioden unter 9% p.a., 37 Perioden über 9% p.a. (gesamt: 43)

Renditen in Euro, Gebühren unberücksichtigt, Entwicklungen der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen!

Vorzeitiger Verkauf oder Beileihung einer Lebensversicherung

Was ist Ihre Versicherungspolice noch wert, wenn Sie diese kündigen wollen oder müssen? Oder ist ein Verkauf sinnvoller?

Bei Kündigung wird die Lebensversicherung meist zum Verlustgeschäft, denn die Versicherungen berechnen häufig eine hohe Stornogebühr. Zusätzlich werden von den

Erträgen der Police 26,375% Abgeltungssteuer (inkl. Solidaritätszuschlag, ohne Kirchensteuer) einbehalten, wenn Sie vor Ablauf der ersten 12 Jahre kündigen.

Daher sind sich Verbraucherschützer und die Presse einig: Der Verkauf einer Police ist die klügere und lukrativere Alternative.

Hier können einige tausend Euro mehr erzielt werden, als bei einer vorzeitigen Kündigung.

Wir arbeiten mit dem Marktführer mit AAA-Rating zusammen. Er ist der größte und erfahrenste Policenkäufer am deutschen Markt, ist im SDAX notiert und verwaltet ein Gesamtportfolio im Wert von über 1,5 Mrd. Euro. Fragen Sie uns!

Depot im Mantel

Ab 100.000.- EUR ist es möglich um sein Depot einen Mantel in Form einer Liechtensteiner Lebensversicherung zu legen und so die selben Vorteile wie eine reine Lebensversicherung zu erhalten. Mit Ihrem eigenen Investmentdepot unterlegt.

Steuerprivileg:

Liechtensteiner Lebensversicherungen bieten dieselben steuerlichen Vorteile wie deutsche Lebensversicherungen. Obendrein locken sie mit einer transparenten Anlagepolitik und höheren Renditen

Anlageprivileg:

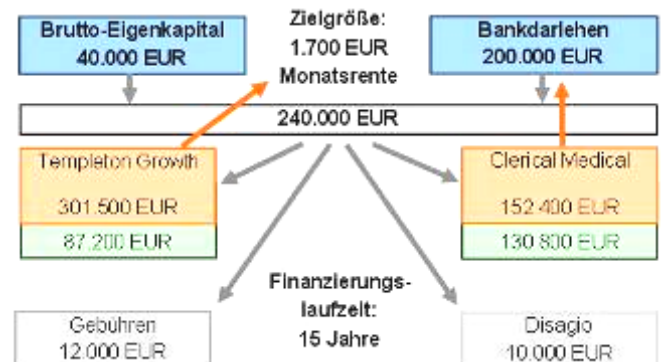
Versicherungsmäntel verheißen den Versicherten mehr Einflussmöglichkeiten auf die Anlagepolitik

Erbschaftsprivileg

Konkursprivileg

Fremdfinanzierung „System-Rente“

Funktionsweise der System-Rente



In Worten: Der Anleger bringt 40.000 EUR Eigenkapital (Sparplanvariante bereits ab 12.000 EUR möglich!). Er zahlt dieses Geld an die Bank, die ihm dafür ein Darlehen in Höhe von 200.000 EUR gewährt. Von diesem Darlehen fließen 130.800 EUR in die englische Kapitallebensversicherung „Clerical Medical“, 87.200 EUR in den Templeton Growth (EUR) Fund. Die Zinsen des Darlehens werden aus der englischen Lebensversicherung bezahlt. Bei planmäßigem Verlauf wird nach Ablauf der 15 Jahre das Darlehen auch von der englischen Lebensversicherung getilgt.

Sollte die Ablaufleistung nicht ausreichen, so wird der Rest aus dem Templeton Growth Fund entnommen. So erreichen Sie durch die Hebelwirkung eine Jahresrendite in Höhe von 12,5% (statt 9%)!

In der Rentenphase (Entnahme einer monatl. Rente) sind Sie mit den Auszahlungen völlig flexibel.

Angenommenen Renditen: Clerical Medical (CMI) von 7%, Templeton Growth Fund 9 % erwirtschaften Sie mit der Systemrente aufgrund des Fremdkapitals (Hebel durch Darlehensaufnahme) eine Jahr!

Vorteile der System-Rente gegenüber Immobilienerwerb

Haben Sie schon einmal daran gedacht sich ein Haus zu kaufen? Ja? Und dieses sofort in Bar zu zahlen? Nein? – Die System-Rente macht nicht anderes: Sie nimmt für Ihre Rente ein Darlehen auf. Und das mit deutlich weniger Verpflichtungen für Sie als beim Erwerb einer Immobilie:

Immobilie	System-Rente
Erhebliche Zuzahlungen während Finanzierungsdauer	entfällt
i.d.R. Finanzierungslaufzeit 20-30 Jahre	Finanzierungslaufzeit 15 – 20 Jahre
Veräußerungsprobleme	entfällt
Eigentümer-/Gesellschafterversammlungen	entfällt
Mietersuche	entfällt
Ausbleibende Miete / Leerstand	entfällt
Bau- und Fertigstellungsrisiko	entfällt
Renovierung nach Räumung	entfällt
Reparaturen, Renovierungen	entfällt

Erfolg der System-Rente

Laufzeit	Kapitaleinsatz nach Steuern	monatliche Rente
15 Jahre	ca. 63.200.- EUR ???	1.769.- EUR
20 Jahre	ca. 65.300.- EUR	2.905.- EUR
25 Jahre	ca. 67.400.- EUR	4.626.- EUR

D.h. nach 20 Jahren Finanzierungslaufzeit erhalten Sie eine jährliche Rente in Höhe von 34.860.- EUR

Weitere sinnvolle Fremdfinanzierungen

In welchen Fällen kann eine Fremdfinanzierung / Kreditaufnahme sinnvoll sein, um noch in den Genuss der alten Steuerregelung zu kommen (d.h. Investition vor dem 01.01.09)?



Bei zeitlich bekanntem Geldfluss in naher Zukunft

z.B. aus:

- Auslaufender Lebensversicherung
- Ablauf festverzinslicher Wertpapiere
- Immobilienverkauf
- Erbe / Tantiemen / ...
- Bei in Kürze zu zahlenden Sparplänen, falls diese nicht privilegiert werden

Im Gegenzug kann es sinnvoll sein ein Darlehen / eine Hypothek im Jahr 2008 nicht zu tilgen und eine spätere Tilgung über ein bereits bestehendes oder neu zu eröffnendes Depot vorzunehmen.

Auslandsimmobilienfonds

Nutzen Sie Freibeträge in anderen Ländern mit Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) und moderaten Steuersätzen, z.B. Holland und USA.

Z.B. mit einer Beteiligung am MPC Opportunity America 2:

- Hohes Renditepotenzial:
In der Regel im zweistelligen Bereich über eine Fondslaufzeit von nur rund acht bis zehn Jahren
- Chancenorientierte Investitionsstrategie:
Investitionen in meist unterbewertete US-Immobilien unterschiedlichster Nutzungsarten
- Breite Kapitalstreuung:
Kurze erwartete Kapitalbindungsdauer von nur rund 4,5 Jahren
- Erfahrene Managementteams vor Ort



Erfassung der Einkünfte in Deutschland lediglich über den Progressionsvorbehalt, was indes bei Spitzenverdienern kaum wirkt.

So funktioniert ein Opportunityfonds

1. Billig einkaufen

Einkauf von unterbewerteten, schlecht gemanagten, sanierungsbedürftigen Immobilien

2. Wert entwickeln

durch Sanierung, Neupositionierung, Verbesserung der Mieterstruktur, bessere Vertragslaufzeiten, erhöhten Vermietungsstand

3. Teuer verkaufen

bereits nach kurzer Entwicklungszeit –meist zwischen drei und acht Jahren– werden die Immobilien teuer in den klassischen Immobilienmarkt verkauft

Voraussetzungen:

- Immobilienmanagement mit besonderer Qualität
- Genaueste Kenntnis der lokalen Märkte
- gut funktionierendes Netzwerk
- jahrelange Erfahrung im klassischen Immobilienmarkt

Vorgängerobjekte:

- Rockefeller-Center
- PANAM-Gebäude
- Empire State Building usw. alle mit außergewöhnlich hohem Gewinn weiterverkauft.

Opportunity = Gelegenheit

Kurz vor Fertigstellung des Protokolls erreichte uns noch folgende Meldung bezüglich des Vorgängerfonds MPC Opportunity America 1:

Tishman Speyer hat das historische Hauptquartier der New York Times für USD 525 Millionen und damit zum dreifachen des im November 2004 bezahlten Kaufpreises in Höhe von USD 175 Millionen veräußert“, so lautet die Nachricht der New York Times-Ausgabe vom 1. Mai 2007.

Ursprünglich war geplant, das Gebäude nach dem Auszug des weltbekannten Verlagsunternehmens im Juni vollständig zu sanieren, neu zu vermieten und erst anschließend zu verkaufen. Im Rahmen der hohen Investitionsnachfrage und der stark steigenden Mietpreise – „allein in den letzten drei Monaten sind die Mieten für Top-Büroflächen in New York nach Angaben von internationalen Beratungsunternehmen um 15%-20% gestiegen“ – hat Tishman Speyer die Chance genutzt, und das Gebäude noch schneller wieder veräußert.

Über diesen bemerkenswerten Verkauf können sich auch die Anleger des MPC Opportunity Amerika 1 freuen. Denn der Verkauf wird nach Angaben von Tishman Speyer das rund 6,9fache des eingesetzten Eigenkapitals des Zielfonds erbringen.

Schiffsbeteiligungen

Vorteile:

- Schiffsbeteiligungen sind auch nach dem 01.01.2009 abgeltungsteuerfrei (Tonnagesteuer)
- bei Vererbung / Versenkung sollte man weiterhin den Betriebsvermögenfreibetrag von 225.000 € nutzen!
- Weiterhin hohe Wachstumsraten im Containerverkehr erwartet (2005 und 2006 jeweils rund 10%)

Z.B. von Premium Capital „MS „Blanche“



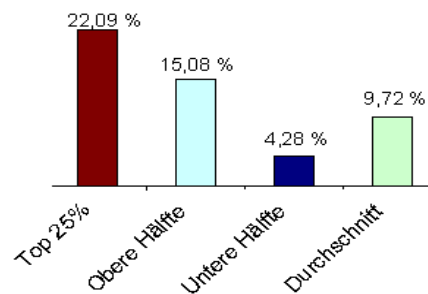
2.741 TEU-Containerschiff mit 400 Kühlan schlüssen und 3 Kränen.
Chartervertrag über 5 Jahre mit Linienreederei Hamburg Süd.
Auszahlungen: 8% p.a., ansteigend auf 23% p.a. kalkuliert

Kalkulierte Auszahlungen bei 100.000 USD Zeichnung:

Liquidationserlös: 65.658 USD
Summe vor Steuern 284.328 USD
(Steuerzahlungen nur 1.808 USD)
Summe nach Steuern: 282.520 USD für den Anleger

Rentabilität aller historischen Schiffsfonds

(gemessen am Vermögenszuwachs nach Steuern p.a.)

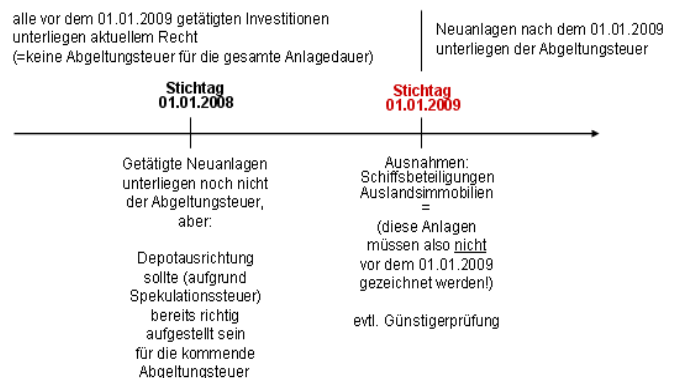


Berechnung: Vermögenszuwachs nach Steuern = (Mittlerückfluss nach Steuern –und nach Rückfluss der Zeichnungssumme)
Quelle: Fondsmedia GmbH

Zusammenfassung des Abends

- **Stichtag 31. Dezember 2008:**
Die neuen Regeln gelten für alle Kapitalerträge von Geldanlagen, die der Anleger nach dem 31.12.2008 tätigt. Bis dahin sind es nur noch eineinhalb Jahre und diese Zeit sollten Anleger jetzt nutzen!
- **Abgeltungsteuer ist für langfristig denkende Anleger eine Katastrophe, denn ab 2009 muss jeder Bundesbürger noch mehr für seine Altersvorsorge tun!**
- **Geplante Steuer ist die wohl weltweit schärfste Besteuerung für Aktienkursgewinne!**
- **Trotzdem bleiben Aktienfonds auf lange Sicht die renditestärkste Vorsorgeform!**
- **Denken Sie bereits heute daran, Ihre Vermögensverteilung an sich ändernde Gesetze anzupassen. Hierzu ist der Rat eines professionellen Financial Planners unerlässlich!**

Grafisch dargestellt:



Haftungsausschluss & Quellen

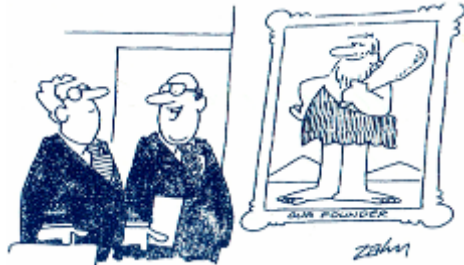
Bezüglich des vorliegenden Protokolls zum Thema Abgeltungsteuer machen wir darauf aufmerksam, dass dieses Protokoll ausschließlich zu Veranschaulichungszwecken von uns erstellt wurde und die darin aufgeführten typisierten Informationen und Berechnungen keinesfalls eine einzelfallorientierte Beratung ersetzen können. Zudem spiegelt das Protokoll keine abschließende Rechtslage wieder, sondern unser Verständnis auf Basis des Referentenentwurfes vom 6. Februar 2007 der sicherlich noch Änderungen im Detail erfahren wird. Es handelt sich somit um die Darstellung eines Zwischenstandes im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens. Für die vorstehende Darstellung können wir aus den genannten Gründen keine Haftung übernehmen. Maßgeblich für die vorgestellten Produkte ist der Verkaufsprospekt.

Quellen: Euro 05/07, Barkholz AWD, Das Investment März 2007, FONDS Professionell, Fund Finanzen Research, Der Fonds.com, Handelsblatt, Euro am Sonntag, Fondsmedia GmbH

Kurzportrait der Firma Wirtschaftsimpuls

Historie

Nach der Gründung der Firma Wirtschaftsimpuls GmbH im Jahr 1970 durch Financial Planner Hubert-Hartwig Schaub Bestehen wir heute aus einem 4-köpfigen Team, das seit 2003 verstärkt wurde durch Dipl.-Betriebswirt (FH) Ingo H. Schaub.



Wir sind schon sehr lange im Geschäft ...

In Deutschland werden Sie kaum ein anderes unabhängiges Finanzplanungsinstitut finden, das über diese Erfahrung verfügt.

Aufgrund der Unabhängigkeit von Banken und Versicherungen sind wir frei in der Auswahl des Anbieters und Produkts und keiner Gesellschaft gegenüber verpflichtet. Denn nur so können wir rundum qualitativ hochwertig beraten.

Produktuniversum

Wir bieten Ihnen eine lebensbegleitende Finanzplanung. Durch unsere Vermögensberatung reduzieren Sie Ihre Ausgaben, maximieren Ihre Gewinne, behalten stets den Überblick und sparen eine Menge Zeit.

Unser Produktuniversum reicht von Personenversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeit) über Sachversicherungen (z.B. Hausrat und Haftpflicht) bis hin zu Investmentfonds für Ihren Vermögensaufbau inkl. laufender Kontrolle und Anpassung mit einem nobelpreisgekrönten Depotcheck. Ergänzend dazu Schiffsbeteiligungen und Analysen wie Versicherungsvergleiche.

Beratungsqualität zahlt sich aus!

Ersparnis durch unsere Finanzplanung

Beispiel aus der Praxis

(männlich, 53 Jahre, Internist, Zeitraum: 1996 bis 2006, Jahreseinkommen 95.000 EUR, Vermögen 1996: 172.000 EUR)

Ersparnis durch Umstellung von Versicherungen:	26.800.- EUR
Steuerersparnis durch Beteiligungen:	355.200.- EUR
Ausschüttungen Beteiligungen:	209.400.- EUR
Gewinne durch Investments:	268.100.- EUR
Ersparnis durch Optimierung der Finanzierungen:	21.400.- EUR

Vermögen 2006:
Gesamtersparnis und Gewinne: 880.900.- EUR

Studie von Fidelity-Investments



Studie von Fidelity-Investments (1992 bis 2002) beweist:

Kunden ohne Berater erzielen nur eine durchschnittliche jährliche Rendite von 5,4%, Kunden mit Berater hingegen im Schnitt 7,5% Rendite p.a.

Bankkunden erwirtschaften im Schnitt sogar nur 3,5% Rendite pro Jahr. Die Commerzbank kam in einer eigenen Studie auf ein ähnliches Ergebnis!

Über einen Zeitraum von 20 Jahren und bei einer Geldanlage in Höhe von 100.000.- Euro erwirtschaften diese 3 Kundentypen folgende Erträge:

Kunde mit Bankberater:	198.980.- EUR
Kunde ohne Berater:	286.290.- EUR
Kunde eines unabh. Beraters:	424.790.- EUR



Wo wären Sie am liebsten Kunde?

Partnerschaft mit Ihnen

- Ihre Ziele, Wünsche und Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt
- Ihre Anforderungen frühzeitig zu erkennen und individuelle, integrierte Lösungen zu erarbeiten ist unsere vornehmste Aufgabe
- Die Partnerschaft ruht auf zwei Fundamenten: Persönliche Beziehung und gute langfristige Betreuung
- Persönliche und unternehmerische Integrität sind Werte, bei denen wir keine Kompromisse eingehen

Referenzen

Hohe fachliche und menschliche Kompetenz. Team ist unschlagbar.

Dr. W. Ringel, Stuttgart (Allgemeinarzt)

...seit vielen Jahren mein treuer Berater in allen Finanzfragen ist mir Herr Schaub ein wertvoller und umsichtiger Partner geworden, dem ich wirklich viel zu verdanken habe!

Dr. F-P. Groß, Stuttgart (Urologe i.R.)

Damals haben Sie mit viel Elan und sicherlich auch Schwierigkeiten begonnen, mit Fleiß und Ausdauer Ihr Werk aufzubauen. Heute, nach 25 Jahren, können Sie stolz auf Ihre Wirtschaftsberatung sein. Sie haben Ihrem Berufsstand zu einem hohen Ansehen in der Region verholfen.

G. Hofmann, München (Vorstandsvorsitzender) zum 25-jährigen Firmen-Jubiläum 1995

Ohne Ihr Fachwissen könnten wir unseren Lebensstandard nicht finanziell so unbeschwert genießen!

Prof W. Widmaier, Leonberg (Chefarzt a.D.)

Dankeschön für Ihre wirklich herausragenden Bemühungen um unsere finanzielle Absicherung.

Herzlichen Dank für ihre stets perfekten Ratschläge und Bemühungen um unsere Finanzen. Ich bin auf Ihre weiteren Vorschläge gespannt!

Dr. B. Wieland, Friedrichshafen (Allgemeinartz)

Seit nunmehr 15 Jahren fühle ich mich von Ihnen sehr gut beraten und in meinen wirtschaftlichen Interessen ausgezeichnet betreut. Sie haben mich mit Augenmass "gesteuert" und sind bis heute ein absolut verlässlicher Partner. Über den Eintritt Ihres Sohnes habe ich mich gefreut und schätze seine Kompetenz. Zu den Sympathieträgern gehörten für mich immer auch Fr. Fideler, die Verlässlichkeit in Person. Gerne habe ich sie weiterempfohlen und werde dies auch immer wieder tun.

Ihr K. Schreiber

Dr. K. Schreiber, Stuttgart (Neurologe)

- ✂ -
TERMINVEREINBARUNG

Per Fax: 0711-75 37 00 oder Post

Ich habe Interesse an folgendem Thema:

Bitte vereinbaren Sie mit mir einen Termin.

Mein Wunschtermin: Datum: _____ Uhrzeit: _____

Bitte rufen Sie mich an.

Absender: _____

Telefon: _____

**Bisher erschienene
[wirtschafts-stammt!sch]-Protokolle:**

Interessiert an einem weiteren Protokoll?

Dann teilen Sie uns bitte die Nummer des Protokolls mit und senden Sie uns einen frankierten DIN A4-Rückantwortumschlag zu.

Nr.	Thema	Datum
37	Rückblick 2006 und wie Sie die Chancen 2007 nutzen	02.07.2007
36	Die Erbschaft steuern statt Erbschaftsteuern - Richtig vererben und verschenken	09.11.2006
35	Lockruf der Rohstoffe: Sinnvolle Depotergänzung oder spekulativer Marketing-Gag?	15.10.2006
34	Mit professioneller Finanzplanung von Anfang an eine sinnvolle Vermögens- und Versicherungsstrategie entwickeln.	14.09.2006
32	Strategien und Erfolgsrezepte für Vermögensaufbau und Vermögenssicherung	01.08.2006 20.07.2006
31	Der manipulierte Kunde	11.05.2006
30	Rückblick 2005 und wie Sie die Chancen 2006 nutzen	02.03.2006
25	Höhere Rendite – niedrigeres Risiko! Der Weg zu einem sicheren, ertragreichen Alterseinkommen	19.01.2006 15.11.2005 26.10.2005
20	Wie Sie aus netto 25.000 EUR eine lebenslange Monatsrente in Höhe von 1.000 EUR erhalten - nach nur 15 Jahren	07.07.2005 02.03.2005
19	Bereits jetzt für einen angenehmen Lebensabend vorsorgen oder... ist es schon zu spät?	04.05.2005
17	Marktrückblick 2004 und was uns 2005 erwartet	12.01.2005
14	Ein bisschen Schiff muss sein! Durchschnittlich 26% Rendite pro Jahr und Steuervorteile	06.09.2004
13	Deutsche Lebens- und Rentenversicherung? – Nein Danke! Wir zeigen Ihnen die Vorteile Englischer und Liechtensteiner Versicherungen auf.	04.08.2004
12	Bankprodukte auf dem Prüfstand	02.06.2004
10	Ist die Lebensversicherung noch rentabel?	07.04.2004

Bitte sagen Sie es weiter:

Ein erstes Beratungsgespräch ist immer kostenlos und unverbindlich.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Empfehlung!

Impressum:

[wirtschaftsimpuls] GmbH

Hubert-Hartwig Schaub u. Dipl.-BW (FH) Ingo H. Schaub
Neuer Markt 5
70771 Leinfelden-E.

Tel.: 0711-75 37 37

Fax: 0711-75 37 00

Email: info@wirtschaftsimpuls.com

Homepage: www.wirtschaftsimpuls.com
www.top-select-portfolio.de

Geschäftsführer: Gudrun Schaub u. Hubert-H. Schaub
Amtsgericht Stuttgart, HRB 221526